



EINRICHTUNGSBESCHREIBUNG

Die Evangelische Jugend- und Familienhilfe gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft der Ev. Jugend- und Familienhilfe. Sie zählt mit ihren zahlreichen Angeboten zu den größten Trägern der Jugendhilfe im Rheinland und ist der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. angeschlossen. Sie ist dezentral aufgebaut und in den unterschiedlichsten Regionen mit ihren differenzierten Angeboten auf den Bedarf vor Ort ausgerichtet.

Das Stammhaus mit Sitz der Geschäftsführung liegt in Büttgen, einem Ortsteil von Kaarst, im Rhein-Kreis Neuss. Mit den derzeit angebotenen Wohngruppen, Abteilungen der Ambulanten Dienste, Tagesgruppen, der Kooperation im Bereich der Inobhutnahme mit 25 Jugendämtern im Umkreis und ihren weiteren Angeboten ist sie in den Städten Jülich, Kaarst, Krefeld, Mönchengladbach, Neuss, den Kreisen Heinsberg, Mettmann, Viersen, Wesel, dem Rhein-Kreis Neuss und der Städteregion Aachen vertreten. Die Einzugsgebiete der einzelnen Angebote reichen noch weit über diese Gebiete hinaus.

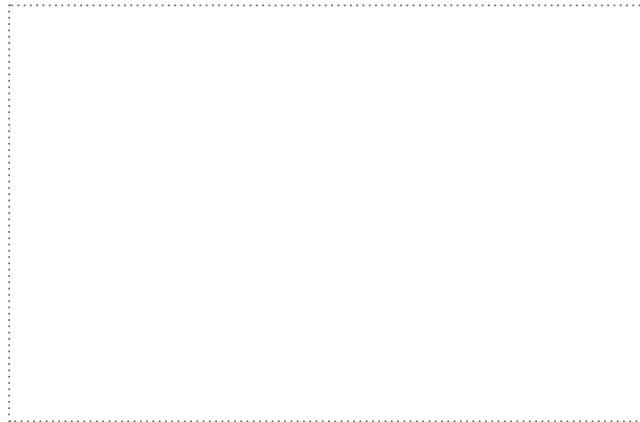
Unsere Erziehungsarbeit geschieht auf der Basis der gesetzlichen Bestimmungen des BGB, SGB VIII, BSHG in Form der stationären Unterbringung, ambulanter Hilfeangebote und beratender Angebote.



gemeinsam WEGE FINDEN



Bei Anfragen wenden Sie sich bitte an die / den zuständige / n KoordinatorIn für Ihre Region:



Geschäftsstelle

Ev. Jugend- und Familienhilfe gGmbH
Sebastianusstr. 1 · 41564 Kaarst
Tel. 02131 · 9258-0
Fax 02131 · 9258-38

www.jugend-und-familienhilfe.de

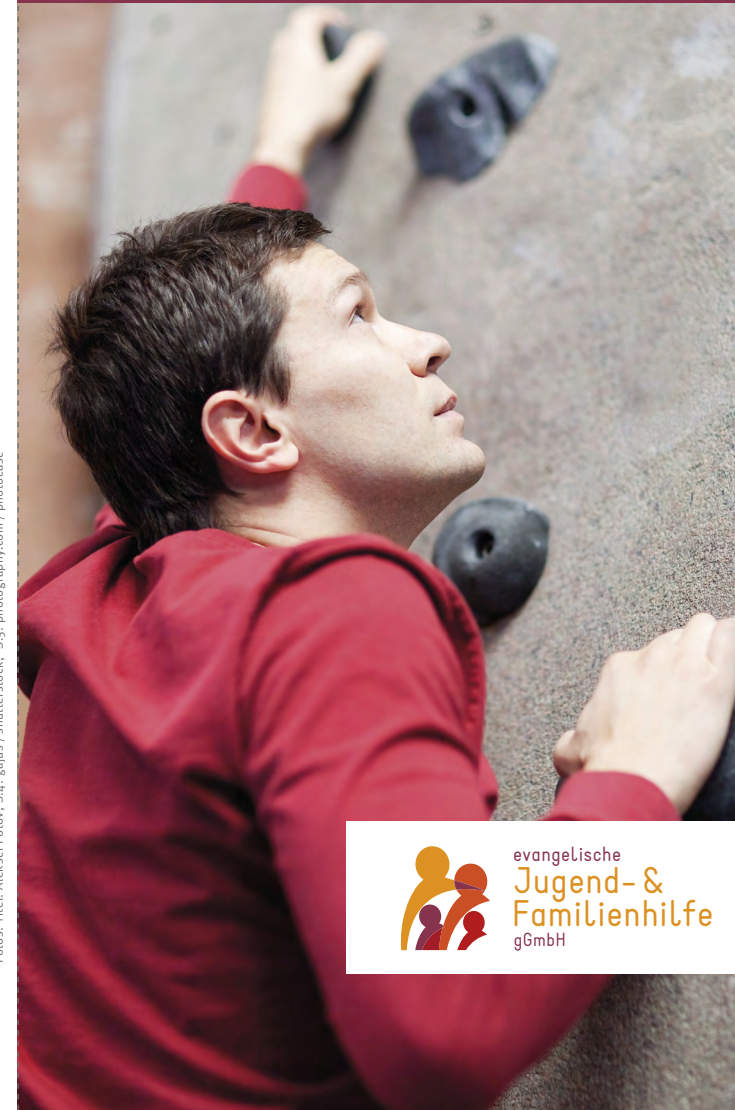


Stand 09/2022

Fotos: Titel: Aleksei Porov; S.4: gaus / shutterstock; S.5: photography.com / photocase

Intensiv Betreutes Wohnen

Ambulante Dienste



SELBSTSTÄNDIGKEIT ERLANGEN, SOWIE PERSPEKTIVEN IM LEBENSALLTAG FINDEN



DAS ANGEBOT

Das Intensiv Betreute Wohnen ist eine Form der differenzierten, dezentralen Heimerziehung der Ev. Jugend- und Familienhilfe gGmbH. Mit einer Betreuungsdichte von 1:1,92 bietet es Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, neue Verhaltensweisen in einem sicheren Rahmen zu erproben, eine schrittweise Selbstständigkeit zu erlangen, sowie Perspektiven und Orientierung im Lebensalltag zu finden.

Ziel aller pädagogischen Intervention ist es, den jungen Menschen zu befähigen, ein eigenständiges und verantwortungsbewusstes Leben in einer eigenen Wohnung führen zu können.

Ausgehend von den vorhandenen Sozialisationsdefiziten wird, basierend auf den Ressourcen des jungen Menschen, die Entwicklung zu mehr Selbstbestimmung und Kritikfähigkeit durch erlebte Beziehung und pädagogische Intervention angestrebt.

Konzept ist die Einbeziehung aller am Erziehungsprozess beteiligten Stellen, die Zusammenarbeit mit Eltern und Jugendämtern zur regelmäßigen Reflexion und Fortschreibung des vor der Aufnahme beschriebenen Hilfeplanes, bis hin zur endgültigen Verselbstständigung.

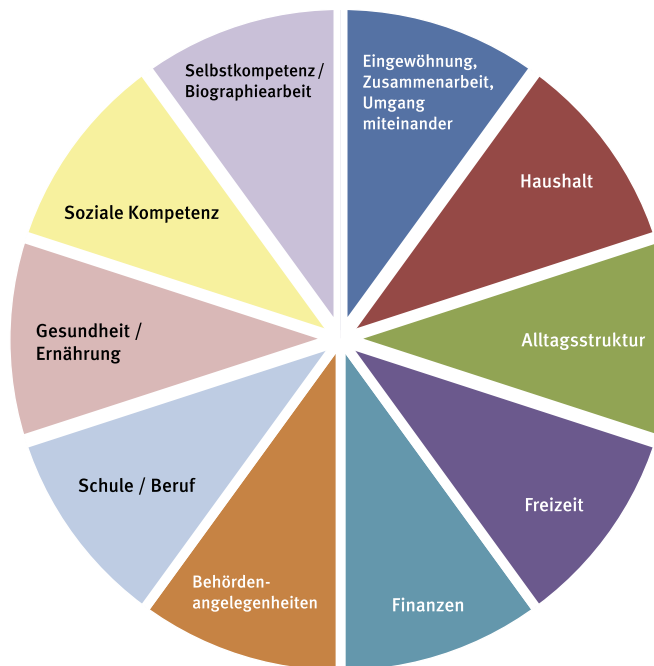


AUFNAHMEKRITERIEN

Die Betreuungsdichte ermöglicht die Aufnahme von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die auf dem Weg zur Verselbständigung begleitet werden sollen und deren eigene Ressourcen eine noch hohe Betreuungsdichte mit Weiterentwicklungsangebot erfordern. Akut Suchtgefährdete und stark Suizidgefährdete werden nicht aufgenommen. Aufnahmevoraussetzung ist nicht die Erreichung eines Selbstständigkeitsgrades oder die Beherrschung bestimmter lebenspraktischer Techniken, sondern einzig die eindeutige Bereitschaft des mindestens 16-jährigen Jugendlichen, aktiv an seiner Verselbstständigung zu arbeiten.

AUFNAHME

Das IBW ermöglicht die kurzfristige Aufnahmen in voll eingerichtete Trainingswohnungen (Trainingsappartements).



IBW-Lebensbereiche / Verselbständigungsbereiche



In Zusammenhang mit den Trainingswohnungen haben die betreuenden MitarbeiterInnen meist ein Büro, so dass zusätzlich zu den individuell abgesprochenen Betreuungszeiten eine hohe Anwesenheitszeit (Kontrollmöglichkeit) der BetreuerInnen gegeben ist. Darüber hinaus besteht eine Rufbereitschaft, die es den zu Betreuenden ermöglicht, in Krisensituationen jederzeit jemanden erreichen zu können.

TRAININGSPHASE

In einer arbeitsintensiven Trainingsphase erlernt der Jugendliche nach und nach alle lebenspraktischen Fertigkeiten. Orientiert an der Lebensgeschichte der jungen Menschen wird neben der Aufarbeitung der individuellen Problematik angestrebt, ihnen entsprechend ihrer persönlichen und intellektuellen Fähigkeiten, eine angemessene Schul- und Berufsausbildung zu ermöglichen. Anhand des Stufenplans IBW werden 9 Themenbereiche, die wichtig für die Verselbstständigung sind, intensiv trainiert, reflektiert und bearbeitet.

WEITERE VERSELBSTSTÄNDIGUNG

Nach einer Stabilisierung in der Trainingswohnung und dem Erlernen wesentlicher Voraussetzungen für eine eigenständige Lebensführung wird zusammen mit dem Jugendlichen eine Wohnung gesucht, angemietet und eingerichtet.